

15. III. 1917

(Die geologischen Schätze Serbiens.) Der Direktor des Ungarischen geologischen Instituts Hofrat Dr. Thomas Szontágh erstattete in der heutigen Sitzung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft über seine serbische Studienreise Bericht. Der Vortragende hat seinerzeit die geologischen Verhältnisse der von ihm durchquerten Gebiete Serbiens studiert und zahlreiche Bodenschätze gefunden. Er ist in Brnjac-Kobanja, Mataruge-Dobša und Aranghelovac auf reichliche Mineralwasserquellen gestoßen und hat überdies leicht verwertbare Gesteine gefunden. Insbesondere stellte er in der Gegend von Brnjac, Branjabanja und Studenac ergiebige weiße Marmorvorkommen fest. Schöne Mühlenstein-Quarzitlager fand der Vortragende in Brnjaci und Dublje, reiche Magnesitvorkommen bei Kopainik und Mataruga, während in der Gegend von Kraljevo wertvolle Krongitvorkommen konstatiert werden konnten. Zu Straßenbauten geeigneter Granit findet sich in Aranghelovac und Kopainik vor. Im Zbertal, in der Gegend von Kraljevo, am linken Morava-Ufer, im Brusatal in der Umgegend von Raska, in Radosics-Müre und Rudnik fand er Dazit- und Niditvorkommen. Auch gibt es im Koparniker Gebirge reichlich Asbest, in der Gegend von Mure Kaolin, im Josanicaatal südlich von Novipazar Gips. Nördlich von Rudnik bei Bojtovei fand Dr. Szontágh Karberde. Der Vortragende hält das gefundene Material für überaus wertvoll, und betonte insbesondere die Bedeutung der Wasserkräfte Serbiens, die gegenwärtig in sehr verwildertem Zustande sich befinden und statt das landwirtschaftliche und gewerbliche Leben zu bereichern, große Verheerungen anrichten. Dr. Szontágh hat im Laufe seiner Studienreise per Wagen 672 Kilometer, zu Fuß 300 Kilometer, per Automobil 70 Kilometer und per Bahn 1094 Kilometer zurückgelegt.